























































dennoch keine ausgeprägte neue Ost-West-Konfrontation. Je weniger aber über die Initiative diskutiert und debattiert wird und je stärker sie von vornherein abgelehnt wird, desto mehr gewinnt Russland an moralischer Autorität und desto überzeugender werden Legitimierungsversuche für die Rückkehr zu einer Spaltung ähnlich derjenigen, die in Jalta und Potsdam erreicht wurde, nur unter Einschluss der Realitäten zu Beginn des 21. Jahrhunderts.

Geht man jedoch davon aus, dass die Initiative zwar zurückhaltend aufgenommen wird, aber nicht gleich auf eisige Ablehnung stößt, kann sie auch einigen ganz profanen praktischen Zwecken dienen, wie z.B. der Herstellung einer neuen Ausgewogenheit zwischen den Dimensionen der OSZE, der Erhöhung der Bedeutung der politisch-militärischen Dimension oder der Einberufung eines OSZE-Gipfeltreffens. Sie könnte zur Aufnahme neuer Rüstungskontrollverhandlungen führen; und nicht zuletzt könnte sie der OVKS zu euro-atlantischer Legitimität verhelfen, einer Organisation, die in jenen sieben postsowjetischen Staaten aktiv ist, die ihren politischen Kurs enger mit Russland abstimmen als einige andere. Insgesamt ist der Medwedew-Plan vielleicht verschwommen genug, um irgendetwas in Gang zu setzen; aber gerade seine Verschwommenheit, seine inneren Widersprüche sowie Russlands Unfähigkeit klar zu sagen, was es will und was es nicht will, verhindern einen Konsens über die Rolle, den Auftrag und die Pflichten einer neuen europäischen Sicherheitsarchitektur.